

que je cultiveray de plus en plus, comme un bien, qui flatte  
 délicieusement mon amour propre, Soyés persuades que la mienne pour  
 vous ne S'affoiblira Jamais et que je vous aimeray toute la vie ...  
 de Coeur et d'affection ...

Je fais des voeux bien Sinceres pour la conservation de m<sup>r</sup> [Garde-  
 hptm. und Maréchal de camp, **Beat Franz Plazidus**] et m<sup>de</sup> [Marie-Flo-  
 rimonde de **Pinchène**, als des Vorgenannten Gattin, verheiratete] de  
 Zurlauben, laquelle[!] Je vous prie de faire agréer mes Souhails a  
 l'occasion de ce renouvellement d'année".

- 1) Auf dem Adressenschildchen findet sich noch ein Zahlenvermerk, der ver-  
 mutlich als Taxangabe zu interpretieren sein dürfte.
- 2) Die recht zahlreiche Korrespondenz zwischen Landtwing und Zurlauben fin-  
 det sich aufgelistet bei Meier/Zurlaubiana "Briefwechsel" 583.
- 3) Damit sind dessen: "Reflexions militaires et politiques" gemeint. Landt-  
 wing wird wohl die 1738 in Paris in 11 Bänden erschienene franz. Über-  
 setzung aus dem Spanischen benützt haben. Das Werk selbst konnte in der  
 Zurlaubiana nicht festgestellt werden.
- 4) s. hiezu Moréri/Dictionnaire IX Teil 2, 144
- 5) Bezüglich der franz. Übersetzungen s. Biographie générale 31, 436f.
- 6) Dieses Werk konnte in der Zurlaubiana nicht aufgefunden werden.
- 7) Rest des Wortes und vermutlich noch 1 bis 2 Wörter zerstört.
- 8) Text zerstört; sinngemäss ergänzt
- 9) Im Taufbuch der Stadt Zug steht als Tauftag der 3. Dezember 1740.

---

Original, mit Siegel - AH 148, 39-40

## 148/20

[1668 März 18.?] A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT JAKOB I. ZURLAU-  
 BEN, ÜBER DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG DER STADT ZUG]

Gehört zu AH 110/74DD

- 
- "1. Wegen amter Sezens<sup>2</sup>
  2. gl...[?] überzü...[?]
  3. er [der Statthalter Karl Brandenburg?] alles erzwingen, undt  
 glich halten wil
  4. mit der wahl beder pristern<sup>3</sup>
  5. Wie er eimal mir über das Mul gefallen, doch nur grede, Jch hab  
 das vohm[?] Sekelmeister zuvor[?] gehört
  6. Aber ist baldt keiner mehr vohr Jmme Reden
  7. sye so wiziger her[r] Jm Raht undt Jn kheinen Punkten undt Condi-  
 tionibus gsyn als er, auch Pliben so fürnemmen Leüten als er sye,  
 sy habendt darumb nit also geschmäht undt geschändt, sondern mit  
 besserer Discretion Jre sachen fürbracht.

8. *sithero widerumb begert wegen der [franz.?] Pention<sup>4</sup>*  
 9. *die salva guardia*".

- 1) *s. etwa Zurlaubiana AH 148/17A Pt. 28*  
 2) *Da das vorliegende Dokument sehr flüchtig geschrieben ist, kann nicht immer für die absolut richtige Transkription garantiert werden. Die im nachfolgenden Text mit einem Fragezeichen versehenen Passagen sind - ohne dass dies jedes Mal mit einer Anmerkung gekennzeichnet wird - nicht mehr eindeutig oder überhaupt nicht mehr lesbar.*  
 3) *Dabei ging es um die Besetzung der Pfarrei zu Oberrüti, einer Kollatur der Stadt Zug, mit Wolfgang **Brandenberg**, einem Sohn vom alt Seckelmeister der Stadt Zug, Wolfgang **Brandenberg**, sowie um die Besetzung der Kaplanei der Heiligkreuzpfründe an der Kirche St. Michael in Zug durch Peter Johann **Landtwing**, einem Sohn des Ratsseckelmeisters von Stadt und Amt Zug, Kaspar **Landtwing**, s. ebenda AH 110/74DD.*  
 4) *Beat Jakob I. Zurlauben war damals Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in der Stadt Zug, s. ebenda AH 110/74W.*

---

AH 151, 41<sup>r</sup>

## 148/20A

[1668 Januar?]

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN  
 ÜBER EINE SITZUNG DES STADT- UND AMTSRATS?]

- 
- "1. *Jch habe nit bochet, Man habe mir Anlaas, geben vohn des einten undt Andern wegen ze reden. Was ich geredt habe, hoffe Alles zu verandtwohrten.*<sup>2</sup>
2. *Jch begere kein Meisterschafft Ze uben wie sy usgeben wol aber andere zu gnugsam weh clag[?].*
3. *Das Zwufache sizgelt haben wir Wol verdienet wie bekindt. wan man Uns gunstig gsyn wehre wie andern da man villichter hie und anderstwoho zu zalen verohrnet, ohne grundt und befugsame hette man uns das auch lassen erfolgen.*
5. *Wan brüchig sye, spezifizierliche Rechnung zu geben, was verbrucht kann mans auch thuon, undt schriben[?] die wir undt andere befragen werden ob demme also an einem mol verthuge man minder am anderen mehr; werde sich noch nit derglichen uff 28 gl.<sup>3</sup> belaffen da man derzuo keine kes[?] gehabt. derzue habe man jn der französischen Pention<sup>4</sup> nichts verlieren müssen. Wie an der [mail./]spanischen, Erstens dem M...[?] 2½ per Cento und den an Jeden Philip 5 ss.*
6. *Wan am uffst...[?] zliggen ...[?]<sup>5</sup> mehr Maten als sy fur g...[?]<sup>5</sup>".*